



# »BLUT MUSS Undercover unter Nazis FLIESSEN«

Der Journalist „Thomas Kuban“ hat geheime Rechtsrock-Konzerte – die Begleitmusik zu Mord und Totschlag – mit versteckter Kamera ausgespäht und gefilmt, wie Neonazis Nachwuchs rekrutieren.

**Donnerstag 18. April 2013**

**10 Uhr Filmforum Höchst,**

Emmerich-Josef-Straße 46 a,

Eintritt: 3 Euro für Gruppen ab 10 Personen

Kartenvorbestellung: 069-212 45 714

**19.30 Uhr Pupille**

Studierendenhaus / Campus Bockenheim

Merton Straße 26-28

Eintritt: 3 Euro

Nach den Filmvorführungen diskutiert Regisseur  
Peter Ohlendorf mit dem Publikum

**Dienstag, 23. April 2013**

**14.30 Uhr Naxos Kino,**

Wittelsbacherallee 29 (Zugang über Waldschmidtstraße 19)

Eintritt: 3 Euro für Gruppen ab 10 Personen

Kartenvorbestellung: 069 – 70794910

**19.30 Uhr Naxos Kino**

Eintritt: 7/ 5 Euro

Nach den Filmvorführungen diskutiert ein Vertreter  
der Antifaschistischen Bildungsinitiative e.V. mit dem  
Publikum

# »BLUT MUSS FLIESSEN«

## Undercover unter Nazis

**„Blut muss fließen,  
knüppelhageldick, und wir  
schießen auf die Freiheit  
dieser Judenrepublik“,  
schreit der Sänger von der**

Bühne. Dutzende kahlrasierte Skinheads grölen mit und heben den Arm zum Hitlergruß. Szenen eines Neonazikonzertes, irgendwo in der deutschen Provinz, gefilmt mit versteckter Kamera von „Thomas Kuban“ (Pseudonym), der zum eigenen Schutz nicht erkennbar gezeigt wird. Solche Konzerte werden an geheim gehaltenen Orten durch das verbotene Netzwerk Blood and Honour, Hammerskins, Division 28, aber auch von der NPD und deren Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten organisiert, oft im Vorfeld oder als Abschluss eines rechtsradikalen Aufmarschs.

Der Dokumentarfilm „Blut muss fließen – undercover unter Nazis“ von Peter Ohlendorf zeigt die Recherchen des „Thomas Kuban“, die gesellschaftlichen Hintergründe der Rechtsrock-Konzerte, kritisiert Sicherheitsbehörden, die selten einschreiten und die politische Wirkung dieser Begleitmusik zu Mord und Totschlag relativieren, stellt aber auch Bürgerinitiativen vor, die sich erfolgreich gegen Neonazi-Konzerte wehren. Er erreichte bisher mit seinem Film mehr als 24 000 Menschen.

Peter Ohlendorf will in Publikumsgesprächen den Film „von der Leinwand herunterholen“ und auch „Raum schaffen für die Thematisierung örtlicher rechtsextremer Gegebenheiten und Kontexte“. Er fordert zur Diskussion über die von Neonazis angekündigte und bundesweit beworbene Großkundgebung am 1. Mai vor der Europäischen Zentralbank in Frankfurt auf.

**Weitere Informationen: [www.filmfaktum.de/de](http://www.filmfaktum.de/de)**

## **Offenes Haus der Kulturen e.V., Naxos Kino**

unterstützt von: AstA der J.W. Goethe-Universität, DFG VK Frankfurt, DGB Jugend Frankfurt, Dritte Welt Haus Frankfurt, Frankfurter Fanprojekt, Filmforum Höchst, Frankfurter Jugendring, Friedrich Ebert Stiftung, GEW BV Frankfurt, Kommunale Ausländer- und Ausländerinnenvertretung Frankfurt (KAV), Pupille, StadtSchülerInnenRat Frankfurt, Türkisches Volkshaus, ver.di FB Kunst, Medien und Industrie, VVN BdA Frankfurt

Schirmherrschaft: Dr. Nargess Eskandari-Grünberg, Stadträtin, Dezernentin für Integration, FrankfurtFrankfurt am Main